Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Brecklerfeld, Badlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. □ Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 264 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 2.70, durch die Boten Mark 2.95, durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 3.12 | Halver, Samstag, den 9. November. | Anzeigen: Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. | 1918

An unsere Leser.

In der Herstellung unserer Zeitung sind infolge der eingetretenen inneren Unruhen und der damit verbundenen Einstellung des Zugsverkehrs Berlin-Cöln derart große Schwierigkeiten entstanden, daß wir vorerst nicht in der Lage sind unsere Zeitung in vollem Umfange erscheinen lassen zu können. Unser täglicher Berliner Dienst kann wegen des Ausfalles der Züge nicht befördert werden, wodurch die Herstellung unser Zeitung fast stillgelegt wird. Bei dem wenigen Personal, von dem noch ein Teil erkrankt ist, ist es uns unmöglich die Zeitung in vollem Umfange herzustellen. Wir werden jedoch bemüht bleiben unsern Lesern alle wichtigen Ereignisse in dieser ernsten und bewegten Zeit in weitestem Maße schnellstens mitzuteilen. Bei dieser uns ungewollt betroffenen Notlage bitten wir die Leser um höfl. Rücksichtnahme und Entschuldigung und wollen hoffen, daß die augenblickliche in rasendem Strome umsichgreifenden bolschewistischen Umtriebe bald eingedämmt und wieder ruhige und ordnungsmäßige Zustände einkehren werden.

Der Verlag.

Der Kaiser dankt unter keinen Umständen ab.

Berlin, 7. Nov. Die Berg.-Märk. Ztg. schreibt: Ueber die Haltung des Kaisers gegenüber den Wünschen der Sozialdemokratie auf Abdankung wird jetzt auf dem Umwege über Budapester Blätter bekannt, daß er sich mit voller Entschiedenheit auf den Standtpunkt gestellt habe, daß er gerade mit Rücksicht auf die Erhaltung unserer inneren Ordnung und Ruhe unbedingt auf seinem Posten bleiben müsse. Danach hat der Minister des Innern, Dr. Drews, dem Kaiser über die Scheidemannsche Forderung nach Abdankung des Kaisers Bericht erstattet. Bei seiner Rückkehr aus dem Hauptquartier teilte Dr. Drews mit, daß seine Mission erfolglos geblieben sei. Scheidemann hat das Verhalten seiner Partei damit begründet, daß, wenn Kaiser Wilhelm nicht abdanken würde, die unabhängige Sozialdemokratie die Thronfolge aufwerfen und die Einführung der Republik fordern wollte. Die Regierungssozialisten würden dan gezwungen sein, Schulter an Schulter mit den Unabhängigen Sozialdemokraten zu kämpfen. Der Kaiser erklärte, daß er mit Rücksicht auf die jetzige verworrene Lage freiwillig unter keinen Umständen seinen Platz verlassen werde. Er könne Deutschland im Augenblick des Friedensschlusses unmöglich der Entente ausliefern. Seine Abdankung würde eine völlige Anarchie und ein Ueberhandnehmen der bolschewistischen Ideen zur Folge haben. Für solche furchtbaren Zustände wolle er nicht die Verantwortung übernehmen und deshalb im gegenwärtigen Augenblick nicht abdanken.

Die revolutionäre Bewegung.

Die Lage in den Seestädten.

Die revolutionäre Bewegung in Norddeutschland hat sich verstärkt. Es sind jetzt Kiel Wilhelmshaven, Hamburg, Bremen und Lübeck in den Händen der Revolutionäre. Auch in Bremerhaven hat sich die Garnison dem Soldatenrat unterstellt.

Dadurch, daß Oberst Lehmann ohne Weigerungen die Garnison übergab, war der ruhige Fortgang der Dinge gewährleistet. Oberst Lehmann als Garnisonältester und 1. Matrose Hubert Pörsch, 2. Wehrmann Bernhard Ecks, 3. Landsturmmann Julius Reimann, 4. Landsturmmann Schilling als Vertreter des Soldatenrats erlassen einen Anschlag, wonach es heißt: Die militärische Gewalt in Bremen wird zur Vermeidung von Blutvergießen von jetzt an ausgeübt durch den Oberst Lehmann und die vier oben genannten Mitglieder des Soldatenrates. Waffen und Munition werden von einer Kommission in gemeinschaftliche Verwahrung genommen. Die politischen und militärischen Gefangenen sind zu entlassen. Die Offiziere behalten Degen und Achselstücke. Vorgesetzte im Dienst sind als solche zu beachten. Den Anordnungen des Soldatenrates ist auch von den Zivilpersonen Folge zu leisten!

In Bremen ruht die Arbeit auf den großen Werken, auch die Straßenbahnen wurden stillgelegt. Gestern nachmittag fand eine große Volks- Soldatenversammlung im Freien statt. Daran anschließend bewegte sich ein Zug von etwa 40 000 Militär- und Zivilpersonen mit roten Fahnen und zahlreichen Militärkapellen zum Marktplatz, wo Redner die Abdankung der deutschen Fürstenhäuser forderten und die sozialistische Republik forderten. Man sieht bei Mann und Weib, Militär und Zivil viele rote Schleifen.

In Hamburg erließ der Soldatenrat eine dakronische Bekanntmachung, daß alle Zivilpersonen um 6 Uhr abends von der Straße sein müßten und diese vor 7 Uhr früh nicht wieder betreten dürften. Es heißt wörtlich: „Jede Zivilperson, die sich in der Zeit von 6 Uhr abends bis 7 Uhr morgens auf der Straße aufhält, wird erschossen."

Ein großer Massenzug forderte die sofortige Absetzung des stellvertretenden Kommandierenden Generals v. Falk. Als der Zug, der zum Generalkommando zog, an der Großen Reichenstraße ankam, fielen einige Schüsse aus Fenstern, worauf ein Häuserkampf entbrannte. Aufständische drangen in eine Wohnung ein und töteten zwei Frauen als angeblich Schuldige, indem sie ihnen die Kehle durchschnitten. Wahrscheinlich werden alle Theater und Gastwirtschaften von heute ab geschlossen. Während der ganzen Nacht fielen in verschiedenen Gegenden der Stadt einzelne Schüsse.

Im Laufe der Nacht sind sämtliche Untersuchungsgefangene der Untersuchungsgefängnisse freigelassen worden, unter ihnen befindet sich auch der Raubmörder Ebert, der dieser Tage hingerichtet werden sollte.

Der preußische Gesandte in Hamburg wurde heute morgen in seinem Hotel verhaftet.

Ein neuer Befehl des Soldatenrates verkündet, daß sämtliche Zivilpersonen, die mit Waffen gefunden werden, standrechtlich erschossen werden. Dagegen sind jugendliche Revolutionäre unter 20 Jahren mit Pistolen versehen.

Das sozialdemokratische Hamburger Echo, das bisher eine entschieden ablehnende Haltung gegenüber dem gewaltsamen Umsturz nach dem Muster des Bolschewismus bewahrt hatte, ist inzwischen durch den Hamburger Soldatenrat gezwungen worden, in sein Lager überzugehen. Es führt jetzt den Titel „Die rote Fahne". Der Inhalt ist dementsprechend.

In Kiel ist der Stadtkommandant und Kapitän z. S. Heine in der Nacht vom 5. zum 6. November von einer Patrouille, die den Befehl hatte, ihn abzuführen, erschossen worden, da er sich angeblich diesem Befehl widersetzt hatte.

Gestern sind auch in Hannover Unruhen ausgebrochen. Die telegraphische Verbindung mit dieser Stadt ist ebenfalls unterbrochen.

Berlin, 8. Nov. Hier spielen sich ähnliche Vorfälle wie in Kiel, Hamburg, Lübeck, Kuxhafen und Tilsit ab. Nur haben die Soldaten selbst für die Aufrechterhaltung der Ruhe uns Sicherheit Sorge getragen.

Revolutionäre in Köln.

Köln, 8. Nov. Zu den Kundgebungen in Köln meldet die „Kölnische Volkszeitung": Gestern nacht sind im Sonderzuge große Abteilungen revolutionärer Matrosen aus Kiel, Hamburg und anderen Orten hier eingetroffen. Sie betraten nach kurzen Auseinandersetzungen mit den Wachmannschaften die Stadt, fanden hier raschen Zulauf und schritten in den frühen Morgenstunden an verschiedenen Stellen zur Befreiung der Gefangenen. Patrouillen durchziehen seit den frühen Morgenstunden die Stadt. Mannschaften und Offiziere werden zur Abgabe ihrer Waffen aufgefordert. Der Aufforderung wurde ohne Widerstand entsprochen und die Waffen wurden entwertet. Die Straßenbahnwagen werden angehalten, Soldaten werden zum Aussteigen und zur Waffenherausgabe aufgefordert. Der Verkehr im Stadtinnern ruht. Eine Soldatenabordnung drang in das Excelsiorhotel ein, forderte von dort wohnenden Offizieren die Herausgabe der Waffen und machten sie unbrauchbar. In den Munitionsfabriken ruht zumeist die Arbeit. Gruppen von Arbeitern und Arbeiterinnen durchziehen die Stadt. Um 9 Uhr fand auf dem Neumarkt eine Versammlung statt. Eine unabsehbare Menschenmenge hatte sich hier eingefunden, die stündlich anschwoll. Zahlreiche Redner nahmen hier das Wort. Stürmischer Beifall wurde ihnen gezollt. Der Fußgängerverkehr ist keinen Hemmungen unterworfen. Wagen und Autos wurden dagegen angehalten.

Hagen, 8. Nov. Die revolutionäre Bewegung hat nunmehr auch auf Hagen übergriffen. Gestern abend erschienen auf dem hiesigen Bahnhof Matrosen, wie gemeldet wird, 60 Mann, die den hiesigen Hauptbahnhof besetzten. Den Soldaten wurden die Waffen abgefordert, in den Kaffees am Bahnhof wurden von Matrosen mit roten Abzeichen die Seitengewehre von den Garderobenständern abgenommen und eingesammelt. Der Vorgang spielte sich unauffällig ab und wurde von vielen Gästen kaum bemerkt. Wie sich die Dinge weiter entwickeln werden, läßt sich zur Stunde natürlich nicht sagen.

Krieg.

Großes Hauptquartier, 8. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Franzose, der sich nordöstlich von Quadenaarde erneut auf dem östlichen Scheldeufer festsetzte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen. Zwischen der Schelde und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht plangemäß weitergeführt.

Vor unseren neuen Linien entwickelten sich Nachhutkämpfe, die südlich der Straße Valenciennes—Mons an der Sambre nördlich von Avennes und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan größeren Umfang annahmen. Sie endeten überall mit der Abweisung des Gegners. Der Feind stand am Abend östlich von Bavai, nördlich von Avennes, östlich von La Capelle, südwestlich Hirson, südlich von Signy-Le Abbaye bei Bois Terron und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan. Oestlich der Maas Teilkämpfe im Waldgelände östlich von Brandeville.

Der Erste Generalquartiermeister: Gröner.

Fochs Bedingungen überreicht.

Amsterdam, 8. Nov. Das Bureau Radio meldet: Die deutschen Bevollmächtigten erhielten Freitag morgen im Großen Hauptquartier der Verbündeten die Bedingungen für den Waffenstillstand sowie die dringende Aufforderung, sie binnen 72 Stunden bis Montag vormittag 11 Uhr abzulehnen oder anzunehmen. Die deutschen Vorschläge zum sofortigen Abschluß einer vorläufigen Waffenruhe wurden von Foch abgelehnt. Die Waffenstillstandsbedingungen sind durch Kuriere nach dem deutschen Hauptquartier überbracht worden.

Der Brenner von deutschen Truppen besetzt.

Berlin, 8. Nov. Die Nachricht, daß bayrische oder sächsische Truppen in Eger eingerückt seien, entbehrt jeder Grundlage. — Zum Schutz der Südgrenze ist der Brenner von deutschen Truppen besetzt worden. Weitere Truppen befinden sich im Vormarsch über Salzburg und St. Veit. Politische Ziele sind mit diesen Truppenbewegungen nicht verbunden.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 9. November.

□ Neuregelung der Kriegsfamilienunterstützung. Nach einer Bundesratsverordnung vom 28. September 1918 sind die Lieferungsverbände verpflichtet, aus ihren Mitteln eine Erhöhung der bis zum 1. Oktober 1918 gezahlten Familienunterstützung eintreten zu lassen, die spätestens vom 1. November ab zu gewähren und deren Betrag je nach den örtlichen Verhältnissen zu bemessen ist. Bis zum Betrage von fünf Mark für jeden Unterstützten werden die neuen Zulagen vom Reiche erstattet. Damit ist eine weitere Verbesserung der Fürsorge für die Kriegerfamilien vorgenommen worden. Es beträgt nunmehr die Reichsunterstützung in ihrem Grundbetrag für eine Ehefrau 20 Mark und für ein Kind oder einen sonstigen Familienangehörigen 10 Mark im Monat. Dazu kommen die neuartigen Reichszuschüsse, die nach einer Bundesratsverordnung vom Herbst vorigen Jahres fünf Mark und der oben erwähnten wieder fünf Mark für jeden Unterstützten betragen, so daß also das Reich für eine Ehefrau bis zu 30 Mark und für ein Kind usw. bis zu 20 Mark im Monat aufwendet. Die Zuschüsse, die von den Gemeinden und Kreisen zu diesen Reichsbeihilfen geleistet werden, sind äußerst verschieden. In den Städten betragen sie etwa 100 bis 150 % der Reichsbeihilfen, in den Landesgemeinden sind die Zuschüsse meist nur wenige Mark im Monat. Immer wichtiger wird die Frage, in welchem Umfang den Kriegerfrauen, die eine Beschäftigung ausüben, der Arbeitsverdienst auf die Unterstützungsbeträge angerechnet wird. Nach einer kürzlich ergangenen Anweisung des Reichskanzlers sollen die Lieferungsverbände „bei Frauen, die ihre Pflicht in jeder Weise tun, und womöglich trotz schwieriger häuslicher Verhältnisse sich durch Arbeit noch etwas hinzuverdienen, nicht engherzig verfahren". Die Unterstützung werde ihnen nicht etwa mit Rücksicht auf den Arbeitslohn ohne weiteres entzogen oder gekürzt werden dürfen. Als Grundsatz werde für alle Lieferungsverbände gelten können, daß von dem Arbeitsverdienst der Kriegerfrauen bei Prüfung der Bedürftigkeit ein Teil, vielleicht 50 % überhaupt außer Betracht bleibt. Nach der gleichen Anweisung des Reichskanzlers soll aber auch mit einiger Strenge gegen jene Frauen vorgegangen werden, die arbeiten können, aber nicht wollen. „Weigern sich Kriegerfrauen, die nach ihren häuslichen Verhältnissen abkömmlich sind und körperlich zu arbeiten vermögen, vor allem junge, alleinstehende Kriegerfrauen, eine Beschäftigung auszuüben, so werde angenommen werden können, daß sie dann auch der Familienunterstützung zum Durchkommen nicht bedürfen." Selbstverständlich dürfe eine Entziehung der Unterstützung aus diesen Gründen erst eintreten, wenn die Kriegerfrauen auf ihre Pflichten und die angegebenen Folgen ernsthaft hingewiesen worden sind. In verschiedenen Orten, namentlich kleinen, wird diese Ermächtigung recht streng gehandhabt.

o Weihnachtspaketverkehr nach dem Felde. In der Zeit vom 3. bis 25. Dezember werden Pakete für das Feld, die über ein Militär-Paketamt geleitet werden sollen, zur Beförderung nicht angenommen. Weihnachtssendungen sind daher bis 2. Dezember einschließlich bei den Postanstalten aufzugeben. Für entfernter gelegene Gebiete wird möglichst frühzeitige Auflieferung empfohlen. Für Frachtstückgüter tritt eine Annahmesperre nicht ein. Der Päckchenverkehr wird durch diese Anordnungen nicht berührt.

o Vorsicht bei Niederschriften von Kriegsteilnehmern. Von maßgebender Seite wird darauf hingewiesen, welche ernste Verantwortung Kriegsteilnehmer und ihre Angehörigen auf sich nehmen, wenn sie Kriegstagebücher oder sonstige Aufzeichnungen aus dem Felde nicht sorgsam verwahren und an nicht näher bekannte Personen zum Lesen oder Vervielfältigen aus der Hand geben. Es ist ein leichtes, aus solchen Schriftstücken Angaben von militärischem Wert zu gewinnen und sie zum Schaden der Landesverteidigung ins Ausland weiterzuleiten.

Altena, 8. Nov. Der fertiggestellte Teil der Nettetalbahn, der sich bis zur Rahmerschen Fabrik erstreckt, wurde gestern abgenommen, im übrigen wurde die Bahn landespolizeilich geprüft.

Fröndenberg, 8. Nov. Eine traurige Heimkehr hatte der Metzgermeister D. von hier, der vor einigen Tagen als Austauschgefangener nach mehrjähriger Abwesenheit aus der Kriegsgefangenschaft heimkehrte. Als er sein Haus betrat, kam er in ein Trauerhaus, da seine Frau wenige Stunden vorher an der Grippe gestorben war.

Datteln, 7. Nov. Dem Gutspächter Schulte im Hofe auf Haus Henrichenburg sind im Laufe der letzten Wochen 8 Kühe gestohlen und abgeschlachtet worden. Die Diebe haben die Eingeweide in den Kanal geworfen. Man vermutet, daß das Fleisch auf Schiffen fortgeschafft worden ist.

Münster 8. Nov. Bei der Beschlagnahme von Getreide bei dem im Felde stehenden Landwirt Flüchtenkötter in Ostbevern leistete Frau, Sohn und Tochter Widerstand. Der 16jährige Sohn gab auf den Gendarmen einen Revolverschuß ab, der den Beamten verletzte. Der begleitende Hilfsgendarm erschoß danach Frau und Tochter und verwundete den Sohn.

Nah und Fern.

○ **Aus Gram um das Vaterland in den Tod.** Einen erschütternden Eindruck macht eine in den Braunschweiger Neuesten Nachrichten veröffentlichte **Todesanzeige. Danach** ist „in tiefster Trauer und Verzweiflung über die seinem deutschen Vaterlande angetane Schmach der königliche Generalleutnant z. D. Gustav Ahlborn, E. K. 1 und E. K. 2 1870/71, K. O. 4 m. Schw. 1866, in Goslar a. H. in seiner Wohnung am Fuße des Bismarck-Standbildes im 82. Lebensjahre in den Tod gegangen".

○ **Postsendungen nach Kroatien.** Die ungarische Post- und Telegraphenverwaltung ist nicht mehr in der Lage, für Postsendungen und Telegramme nach Kroatien und Slawonien eine Gewähr zu übernehmen. Derartige Sendungen werden daher von deutschen Postanstalten nur noch auf Gefahr des Absenders zur Beförderung angenommen.

● **Das erste Krematorium Österreichs.** In Reichenberg in Deutsch-Böhmen ist das seit einem Jahre fertiggestellte Krematorium als erstes in ganz Österreich eröffnet worden.

● **Schlechte Bilanz in Karlsbad.** Der Besuch an Badegästen blieb auch in diesem Jahre hinter den Erwartungen zurück; ihre Zahl betrug bis Ende September 20222 gegenüber einer Friedensdurchschnittszahl von 70000. Der Ausfall an vorübergehenden Fremden bis zu achttägigem Aufenthalte wird auf eine Million, der bisherige Gesamtverlust an Einnahmen während des Krieges auf 250 Millionen Kronen geschätzt.

● **Bestrafte Wohltätigkeit.** Der Straßenbettel hat in der spanischen Hauptstadt Madrid einen derartigen Umfang angenommen, daß der Bürgermeister Sinvela sich zu einer eigenartigen Maßregel gezwungen sah. Er erließ nämlich eine Verordnung, wonach jeder, der einem Straßenbettler ein Almosen verabreicht, mit zwei Pesetas Strafe belegt werde.

● **Das Metermaß in Rußland.** Bis 1922 soll das metrische System in Rußland durchgeführt sein. Die Frist ist so lang bemessen worden, weil eine völlige Umwandlung des gesamten Maß- und Gewichtssystems mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist und sich erst ganz allmählich durchsetzen kann.

○ **Amerika ohne Bier.** Die amerikanischen Brauereien müssen am 1. Dezember geschlossen werden. Dadurch werden in Amerika 100 Millionen Tonnen Kohlen gespart, denn auch in Amerika droht bei Fortführung des Krieges in diesem Winter Kohlenmangel.

○ **Strafen für Papiergeldansammlung.** Der stellvertretende kommandierende General des 6. Armeekorps und die Kommandanten von Breslau und Glatz haben eine Anordnung erlassen, nach der es verboten ist, Papiergeld über den laufenden Bedarf hinaus einzusammeln. Bereits angesammeltes Papiergeld ist umgehend dem Verkehr wieder zuzuführen. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

● **Der Exzellenztitel in Ungarn abgeschafft.** Aus Budapest wird gemeldet, daß die neuen Regierungsmänner beschlossen haben, die Anredung mit Exzellenz in Zukunft fortzulassen. Dafür soll einfach die Anrede „Herr Minister" gebraucht werden.

Telegramme und Drahtnachrichten.

Abendbericht.

WTB **Berlin**, 8. November, abends. (Amtlich.) An der Kampffront ruhiger Tag.

TU **Berlin**, 8. Nov. Der Reichskanzler hat seine Entlassung angeboten. Der Kaiser hat den Prinzen Max von Baden gebeten, einstweilen die Geschäfte des Reichskanzlers weiter zu führen.

Rücktritt preußischer Minister.

WBT **Berlin**, 8. Nov. Die Staatsminister Drews, Schmidt, v. Eisenhardt-Rothe und Hergt haben ihre Entlassung erbeten. Auch Staatssekretär v. Waldow hat erneut um seine Verabschiedung ersucht. Das gleiche Ansuchen des Staatsministers v. Breitenbach liegt bereits seit längerer Zeit vor.

Abdankung des Herzog Ernst August von Braunschweig.

TU **Braunschweig**, 9. Nov. Eine völlig unblutige Bewegung hat hier zur Abdankung des Herzogs geführt. Gestern abend 7 Uhr erschien eine Deputation des Arbeiter- und Soldatenrates und legte dem Herzog Ernst August ein Schriftstück vor des Inhalts, daß er für sich und seine Nachkommen auf den Thron verzichte. Nach kurzer Bedenkzeit unterzeichnete der Herzog das Schriftstück, wurde von dem Minister gegengezeichnet. Der Herzog erhielt die Erlaubnis, noch einige Tage in Braunschweig zu bleiben und erhielt dann freies Geleit nach Schloß Blankenberg.

Bayern zur Republik erklärt.

WTB **München**, 8. Nov. Im Anschluß an die gestrige Massenversammlung auf der Theresienwiese kam es in München zu ernsten Unruhen, die im Verlaufe zur Ausrufung der Republik Bayern führten. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erließ an die Bevölkerung von München folgenden Aufruf:

Der Münchener Polizeipräsident erklärt:

„Ich verpflichte mich bei der Ausübung des Sicherheitsdienstes den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrates Folge zu leisten. Sofern ich dieser Verpflichtung nicht nachkommen kann, muß ich mir das Recht des Rücktritts vorbehalten.

München, 8. November 1918, morgens 1 Uhr.

gez. v. Beck, Hermann."

Aufruf des Kriegs-Ernährungsamtes.

WTB **Berlin**, 8. Nov. Seit vier Jahren hat das deutsche Volk die Lasten und Entbehrungen des Krieges mit bewunderungswürdiger Standhaftigkeit ertragen. Jetzt steht der Friede und die Aufhebung der Hungerblockade in naher Aussicht. Damit wird auch eine Entspannung der Ernährungsfragen eintreten. Am 1. Dezember wird die Brotration erhöht und andere Erleichterungen werden allmählich folgen. Voraussetzungen dafür, wie überhaupt für die weitere Versorgung des Volkes ist die unbedingte Aufrechterhaltung der Ordnung. Jede Störung verhindert die regelmäßige Zufuhr und bedroht die großen Städte und die Industriebezirke mit unsagbarem Elend. Wir wenden uns an das gesamte deutsche Volk, um diese schwere Gefahr abzuwenden.

Der Staatssekretär und Vorstand des Kriegsernährungsamtes.

Der Drahtverkehr mit Berlin wieder möglich.

WTB **Berlin**, 8. Nov. (Amtlich.) Die gestrige Anordnung über Einstellung von Privattelegramm- und Fernsprechverkehr ist aufgehoben.

Keine Wiedervereinigung der unabhängigen und der alten Sozialdemokratie.

Berlin, 8. Nov. Gegenüber der Nachricht von einer augenblicklichen Wiedervereinigung zwischen der unabhängigen und der alten sozialdemokratischen Partei vermutet die „Vossische Zeitung", daß diese Meldung nur insofern richtig sei, als diese Verhandlungen schon länger zurückliegen. Vor mehreren Monaten sind Anregungen zu solchen Verhandlungen von einer großen Berliner Gewerkschaft ausgegangen. Die Verhandlungen sind auch bis einem gewissen Punkte gediehen, sodann aber an den Forderungen der unabhängigen Partei gescheitert. Die unabhängige Partei sprach aus, daß Verhandlungen nur geführt werden könnten mit einer Partei, die die Kriegskredite ablehnen würde. Außerdem wurden noch weitergehende Bedingungen gestellt. Alle diese Bedingungen mußten aber von der alten sozialdemokratischen Partei abgelehnt werden. Soweit wir unterrichtet sind, sind diese Verhandlungen in neuerer Zeit nicht mehr aufgenommen worden.

Nachruf.

Am 2. ds. Mts. starb nach kurzer schwerer Krankheit unser treuer Mitarbeiter, der

Schüppenschmiedemeister

Alexander Grönke

aus **Oeckinghausen**

Ferner starb am 27. Okt. den Heldentod für's Vaterland unser treuer Hammerschmiedemeister, der

Kanonier

Th. Borlinghaus

aus **Borlinghausen**

Schw.-Küsten-Mörser-Batt. Nr. . . .

Wenn auch nur kurze Zeit beschäftigt, so haben sie sich auch durch ihren Fleiss und Pflichttreue unser aller Vertrauen und Liebe erworben, sodass ihr Hinscheiden von uns aufrichtig bedauert wird.

Inhaber, Angestellte u. Arbeiter der Firma August Berghaus Oberbrügge.

Nachruf.

Am Dienstag, den 5. Nov. 1918 verschied nach kurzer schwerer Krankheit unsere langjährige, treue Mitarbeiterin

Frau Adam Zinn

Ida geb. **Barthel**

zu **Schalksmühle**

Vorbildlicher Fleiss und freundliches Wesen haben ihr die Achtung und die Wertschätzung ihrer Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben.

Ein treues Gedenken wird ihr darum allzeit gesichert sein.

Die Inhaber u. die Arbeiterschaft der Firma Kaiser & Co, Schalksmühle i. W.

Evangel. Vereinshaus Halver.

Sonntag, den 10. November.
Nachm. 1½ Uhr: Sonntagsschule.
Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde.
Nachm. 5½ Uhr: Jungfrauen-Verein, Bibelbesprechung.
Samstag abend 8¾ Uhr: Allianz-Gebetstunde.

Habe meine

Praxis

wieder aufgenommen.

Justizrat Pelz Leusden,

Rechtsanwalt u. Notar,

in Lüdenscheid.

1–2 Zimmerwohnung

von alleinstehender Person in Halver **gesucht.**

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des „Allg. Anz." in Halver.

Frischer Transport

Schweine



alle Größ. Bill. Pr.
bei Carl Verfuß, Marienheide.
Fernsprecher: Amt Rönsahl 102.

Bonner-Zement

frisch angekommen.

C. Zimmermann. Ohl-Rönsahl.

Vom 18. November ds. Js. ab verkehren Personenzug 1177 Lüdenscheid ab 3^{25}, Brügge (W), an 3^{38} nachm. 13 Minuten früher. Personenzug 1010 Brügge (W.) ab 3^{47}, Radevormwald an 4^{42} nachm. bis zu 16 Minuten früher und Personenzug 1451 Halver-Stb. ab 3^{11}, Brügge (W.) an 3^{30} nachmittags 5 Minuten früher.

Elberfeld, den 6. November 1918.

Königliche Eisenbahndirektion.

Amt Halver.

Petroleum — Carbid.

Es kommt eine weitere Menge Petroleum und Carbid zur Verteilung.

Die Ausgabe der Petroleumbezugsscheine geschieht

a) für die Gemeinde Halver am Dienstag, den 12. ds. Mts. im Amtshause Zimmer Nr 1 während der Vormittagsdienststunden,
b) für die Gemeinde Schalksmühle am Mittwoch, den 13. ds. Mts. im Gasthof Müller in Schalksmühle nachmittags von 2—4 Uhr.

Nach den festgesetzten Terminen werden keine Bezugsscheine mehr verabfolgt. Diejenigen Haushaltungen, die Karbidlampen auf dem Amt angemeldet haben, erhalten bei dem Händler Ernst Fingerhut in Halver die entsprechende Menge Karbid. Gefäße sind mitzubringen. Die Abholung des Karbids an den genannten Tagen ist unbedingt erforderlich.

Halver, den 8. November 1918.

Der Amtmann.

Neu eingetroffen.

2 Waggon

Küchenmöbel

Wegen Transportschwierigkeiten infolge Personalmangel bleiben diese Möbel noch einige Tage in meiner Passage stehen.

Ehe ich dieselben auf Lager nehme,

gewähre ich trotz der äusserst kalkulierten Preise bei sofortiger Abnahme noch eine Extra-Preisermässigung.

Besichtigung gern gestattet.

Eingang: Hauptportal, Frankfurterstrasse.

Kriegsanleihe kann in Zahlung gegeben werden.

Hermann Kornblum,

Hagen i. W. Frankfurterstrasse.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern

tiefgefühltesten Dank.

Hesseln, den 9. Nov. 1918

Familie Adolf Rasener.

Amt Halver.

Roggenmehl für Rüstungsarbeiter.

Für Rüstungsarbeiter ist Roggenmehl zugeteilt. Das Mehl kann bei dem Kaufmann Eugen Wellershaus in Halver bis zum 16. ds. Mts. gegen Abgabe der vom Landratsamt ausgestellten Bezugsscheine abgeholt werden.

Halver, den 8. November 1918.

Der Amtmann.

Feldpostschachteln

in verschiedenen Grössen.

Feldpostkarten u. -Briefumschläge

Feldpostmappen

Wilh. Bell jr., Halver.